

09.11.2010

Kommentar: Streiten lohnt sich nur über Fakten



Stefan Jung

Von Stefan Jung

Ganz unmissverständlich und vorweg: Die Einberufung einer Bürgerversammlung zu den Planungen für den Schneidhainer Sportplatz ist absolut richtig und wichtig. Aber ist sie zum jetzigen Zeitpunkt auch zielführend?

Legt man den Text der HGO zugrunde, so dient eine solche Versammlung der «Unterrichtung der Bürger über wichtige Angelegenheiten». Und ja, diese Angelegenheit ist wirklich wichtig. Doch was kann den Schneidhainern an Informationen an die Hand gegeben werden, was sie nicht schon wissen?

Vorausgesetzt, die Verhandlungen mit den potenziellen Investoren sind bis dahin nicht abgeschlossen, wird an diesem Abend keine konkrete Planung mit Zahlen, Daten und Fakten auf den Tisch

gelegt, über die ernsthaft informiert und diskutiert werden kann.

Sicherlich werden beide Seiten kein Problem damit haben, ihre bereits sattsam vorgetragenen, gegenläufigen Argumente noch einmal mit Vehemenz und Entschiedenheit ins Feld zu führen. Vermutlich wird überdies der imaginäre «Graben», der sich derzeit schon durch den Ort zieht, nach der Veranstaltung eher tiefer denn zugeschüttet sein. Doch wofür das alles?

Für Grundsatz-Informationen und Argumente, die zumindest den interessierten Schneidhainern hinlänglich bekannt sein dürften.

Wirklich schlauer wird ohne neue und vor allem konkrete Informationen kaum jemand nach Hause gehen. Und nur um ein sicherlich vorhandenes Diskussionsbedürfnis zu befriedigen, ist die Bürgerversammlung nicht in der HGO verankert worden.

Als neutraler Beobachter möchte man – auch mit Blick auf den innerörtlichen Frieden – raten, mit der Versammlung zumindest so lange zu warten, bis die Verhandlungen abgeschlossen sind und der Favorit der Verwaltung gefunden ist. Wenn man Ross und Reiter nennen und über dessen Vorschläge diskutieren kann, hat das Streiten zumindest einen Sinn.

Darüber hinaus ist es an der Stadt, die Beratungen mit den Investoren – bei aller gebotenen Sorgfalt – unter Hochdruck voranzutreiben, um möglichst zeitnah für klare Verhältnisse zu sorgen. Die Kuh muss endlich vom Eis, egal in welche Richtung sie am Ende geschoben wird.

© 2010 Taunus Zeitung